



Universität für Bodenkultur Wien

Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse der Befragung des
AbsolventInnen-Jahrgangs 2017/18
für den Fachbereich
Umwelt- und Bioressourcenmanagement (UBRM)

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

Erstellt im Oktober 2020

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	3
2	METHODEN UND DATENSCHUTZ	3
3	STUDIENDAUER UND WEITERES STUDIUM	5
4	STUDIENBEDINGUNGEN UND STUDIENZUFRIEDENHEIT	6
5	JOBSUCHE NACH ABSCHLUSS.....	11
6	AKTUELLE BERUFSTÄTIGKEIT	11
7	KOMPETENZEN.....	15
8	WEITERBILDUNG.....	17

1 Einleitung

Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) beteiligt sich seit dem Jahr 2012 am „Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien“ (KOAB). Dieses wurde früher vom Information Center for Higher Education Research Kassel (INCHER) koordiniert, bis das Institut für angewandte Statistik (ISTAT), ein Spin-Off des INCHER, im Jahr 2017 die Koordination übernommen hat. An dem Projekt nehmen regelmäßig über 50 Hochschulen aus dem deutschen Sprachraum teil.

Die Befragung wird ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss durchgeführt. Neben der retrospektiven Bewertung des Studiums stehen der Berufseinstieg und die aktuelle berufliche Situation im Fokus der Befragung.

Im Gegensatz zur Befragung KOAB werden im Projekt AbsolventInnentracking (ATRACK) Berufseinstiege, Arbeitsmarktkarrieren und Gehälter der AbsolventInnen auf Basis von Register- und Sozialversicherungsdaten untersucht. Ziel dieser AbsolventInnenstudien ist es, evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder (insbesondere im Bereich der Lehre) zu erarbeiten und so einen zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschullehre zu leisten.

Mehr Informationen zu KOAB wie auch ATRACK finden Sie auf der BOKU-Homepage (<https://short.boku.ac.at/absstudien.html>). Dort ist auch der fachbereichsübergreifende Bericht zur vorliegenden Befragung verlinkt. Für darüber hinausgehende Fragen und nähere Informationen steht Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html), gerne zur Verfügung.

2 Methoden und Datenschutz

Der Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war von 31. Oktober 2019 bis 28. Februar 2020 freigeschaltet. Alle AbsolventInnen des Studienjahres 2017/18 wurden per E-Mail oder postalisch kontaktiert und zur Teilnahme an der Studie eingeladen. Dabei wurde der Link zur Online-Befragung und der Zugangscode übermittelt.

Zur Teilnahme an der Befragung eingeladen wurden prinzipiell alle BOKU-AbsolventInnen mit Abschlussdatum zwischen 1.10.2017 und 30.9.2018, das sind 1.595 Personen. 146 Einladungen waren unzustellbar. 597 AbsolventInnen klickten in den Fragebogen hinein (37,4% von allen), nach der Datenbereinigung und der Aussortierung der Early Dropouts standen 566 auswertbare Fälle zur Verfügung (35,5% von allen bzw. 39,1% der Zustellbaren).

Insgesamt zeigt die realisierte Stichprobe eine gute Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit des untersuchten AbsolventInnenjahrgangs.¹

2.1 Datenschutz

Die Universität für Bodenkultur Wien geht sehr sorgfältig mit den ihr zur Verfügung stehenden Daten um und achtet auf die Einhaltung der einschlägigen rechtlichen Vorschriften sowie auf die Wahrung der Anonymität der Personen bei der Aufbereitung und Auswertung der erhobenen Daten.

¹ Eine detaillierte Repräsentativitätstabelle finden Sie im KOAB-Gesamtbericht „Ausgewählte Ergebnisse der Befragung des AbsolventInnen-Jahrgangs 2017/18“ online unter <https://short.boku.ac.at/absstudien.html>.

AbsolventInnen erhalten mit dem ihnen zugesandten PIN-Code Zugang zum Fragebogen. Die Befragung kann jederzeit unterbrochen und nach Eingabe des PIN-Codes fortgesetzt werden. Damit unnötige Dateneingaben erspart bleiben, hat die BOKU eine Liste mit allen im Prüfungsjahrgang erfolgten Abschlüssen an das Institut für angewandte Statistik (ISTAT) übermittelt. Diese Liste enthält den Prüfungszeitpunkt (Monat/Jahr) und die Studienfächer sowie wenige weitere demographische Informationen, jedoch keine Namen, (Mail-)Adressen oder Matrikelnummern. Die Informationen zu Abschlussart und Studienfächern des abgeschlossenen Studiengangs werden über den Zugangscode automatisch in die Befragung eingetragen.

Zwischen dem ISTAT und den Hochschulen besteht eine vertraglich festgeschriebene Vereinbarung, wie mit den Befragungsergebnissen der Absolventenbefragungen zu verfahren ist. Diese Datenschutzvereinbarung ist hier zu finden: http://www.istat.de/de/koab_datenschutz_vertrag.html. Noch mehr Informationen zum Datenschutz im Projekt KOAB finden sich auf der Webseite des ISTATs <https://koab.istat.de/p/master/datenschutz.html>.

2.2 Analysekonzept und Ergebnisdarstellung

Im vorliegenden Bericht werden die Befragungsergebnisse deskriptiv analysiert. In der Regel wird dabei nach Abschlussart differenziert ausgewertet und der Fachbereich UBRM mit der Gesamt-BOKU verglichen. Um den Bericht gut lesbar zu halten, werden nicht immer alle Ergebnisse grafisch oder tabellarisch dokumentiert, sondern zusätzlich einzelne Ergebnisse oder fachspezifische Besonderheiten bloß im Text festgehalten.

Item

Ein Item ist eine Frage oder Aussage im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. In der Regel ist dabei der Grad der Zustimmung oder Zufriedenheit anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anklicken ist.

Prozente

Die Tabellen enthalten meist Spaltenprozente. Diese erlauben den Vergleich zwischen den Abschlüssen oder dem Fachbereich UBRM mit der Gesamt-BOKU für die in den Tabellen genannten Kategorien. Wenn Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente in der Regel 100%.

Rundungsdifferenzen sind möglich.

Mittelwert und Median

Manche Tabellen und Diagramme enthalten nicht Anteile, sondern Mittelwerte, konkret das Arithmetische Mittel (bzw. „MW“) oder den Median. Wird eine Datenreihe nach den Werten der Daten sortiert, ist der Median der Wert in der Mitte dieser geordneten Datenreihe, d.h. die Hälfte der Werte ist kleiner, die andere Hälfte ist größer. Der Median ist weniger gegen einzelne stark abweichende Werte anfällig als das Arithmetische Mittel und daher oft besser geeignet, die „Mitte“ abzubilden.

Legende der Studien

UBRM_B..... Fachbereich Umwelt- und Bioressourcenmanagement: Bachelor

UBRM_M Fachbereich Umwelt- und Bioressourcenmanagement: Master

Bachelor..... alle Bachelorstudien der BOKU

Master..... alle Masterstudien der BOKU

Fallzahlen

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten („n“). Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen nichtzutreffend waren (Filterfragen). Ergebnisse, die auf sehr geringen Fallzahlen beruhen ($n < 10$), werden zur Sicherstellung der Anonymität nicht dargestellt. Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z.B. bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (die maximale Fallzahl gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

Tabelle 1: Stichprobengröße Fachbereich UBRM

Studium	Stichprobengröße (n)
UBRM_B	
Umwelt- und Bioressourcenmanagement	72
UBRM_M	
Umwelt- und Bioressourcenmanagement	42

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

3 Studiendauer und weiteres Studium

Ein Drittel der befragten UBRM-AbsolventInnen absolvierte ihr Studium innerhalb der Mindeststudiendauer plus Toleranzsemesters. Ebenfalls ein Drittel der UBRM-Bachelor-AbsolventInnen benötigte für das Studium länger als die Mindeststudiendauer plus drei Semester, bei den Master-AbsolventInnen liegt dieser Anteil bei ca. einem Viertel.

Tabelle 2: Studiendauer

	kurz	mittel	lang	n
UBRM_B	31%	38%	32%	72
UBRM_M	34%	42%	24%	41
Bachelor	37%	37%	26%	265
Master	30%	42%	28%	265

Kurz = innerhalb Mindeststudiendauer plus 1 Semester, lang = länger als Mindeststudiendauer plus 3 Semester;
 Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Die Gründe für die Studienverzögerungen sind sehr vielfältig und unterscheiden sich etwas zwischen Bachelor- und Master-AbsolventInnen (siehe Tabelle 3): Während im Bachelor Erwerbstätigkeit, schlechte Koordination des Lehrangebots, nicht bestandene Prüfungen und Nichtzulassung zu Prüfungen, persönliche Gründe und breites Interesse als Studien-

verzögerer identifiziert werden, sind des im Master in erster Linie das Verfassen der Abschlussarbeit sowie ebenfalls Erwerbstätigkeit.

Tabelle 3: Gründe für längere Studiendauer (Mehrfachnennungen möglich)

	UBRM_B	UBRM_M
Erwerbstätigkeit(en)	47%	53%
Abschlussarbeit	5%	68%
Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)	38%	21%
Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)	48%	21%
Nicht bestandene Prüfungen	39%	3%
Hohe Anforderungen im Studiengang	17%	6%
Auslandsaufenthalt(e)	22%	18%
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht)	25%	24%
Zusätzliche Praktika	<1%	<1%
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)	<1%	<1%
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	20%	15%
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	14%	12%
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)	28%	6%
Zusätzliches Studienengagement (habe mich um über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen bemüht, Zweitstudium)	9%	15%
Krankheit	5%	12%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur	2%	3%
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel	-	6%
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule	8%	3%
Hochschulwechsel	2%	-
Sonstiges:	16%	9%
n	64	34

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

4 Studienbedingungen und Studienzufriedenheit

Die AbsolventInnen bewerteten ihr Studium in der Retrospektive. Im Folgenden werden einzelne Aspekte, welche diese Bewertung beeinflussen können, näher betrachtet, beginnend mit der Beurteilung von Beratung und Betreuung während des Studiums. Hier werden die einzelnen Aspekte im Masterstudium meist besser bewertet als im Bachelorstudium. Die Betreuung der Abschlussarbeit, sei es Bachelor- oder Masterarbeit, wird mit einem Durchschnitt² von 1,9 gut bewertet. Die fachliche Beratung wird von UBRM-Master-AbsolventInnen mit 2,3 deutlich besser bewertet als von Bachelor-AbsolventInnen (2,8). Mit Bewertungen von im Schnitt 2,7 bis 2,9 wird die Besprechung von Prüfungen und

² Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘

Arbeiten etwas weniger positiv beurteilt. Noch kritischere Bewertungen erfahren fachbezogene Studienberatung und insbesondere individuelle Berufsberatung.

Tabelle 4: Beurteilung von Beratung und Betreuung

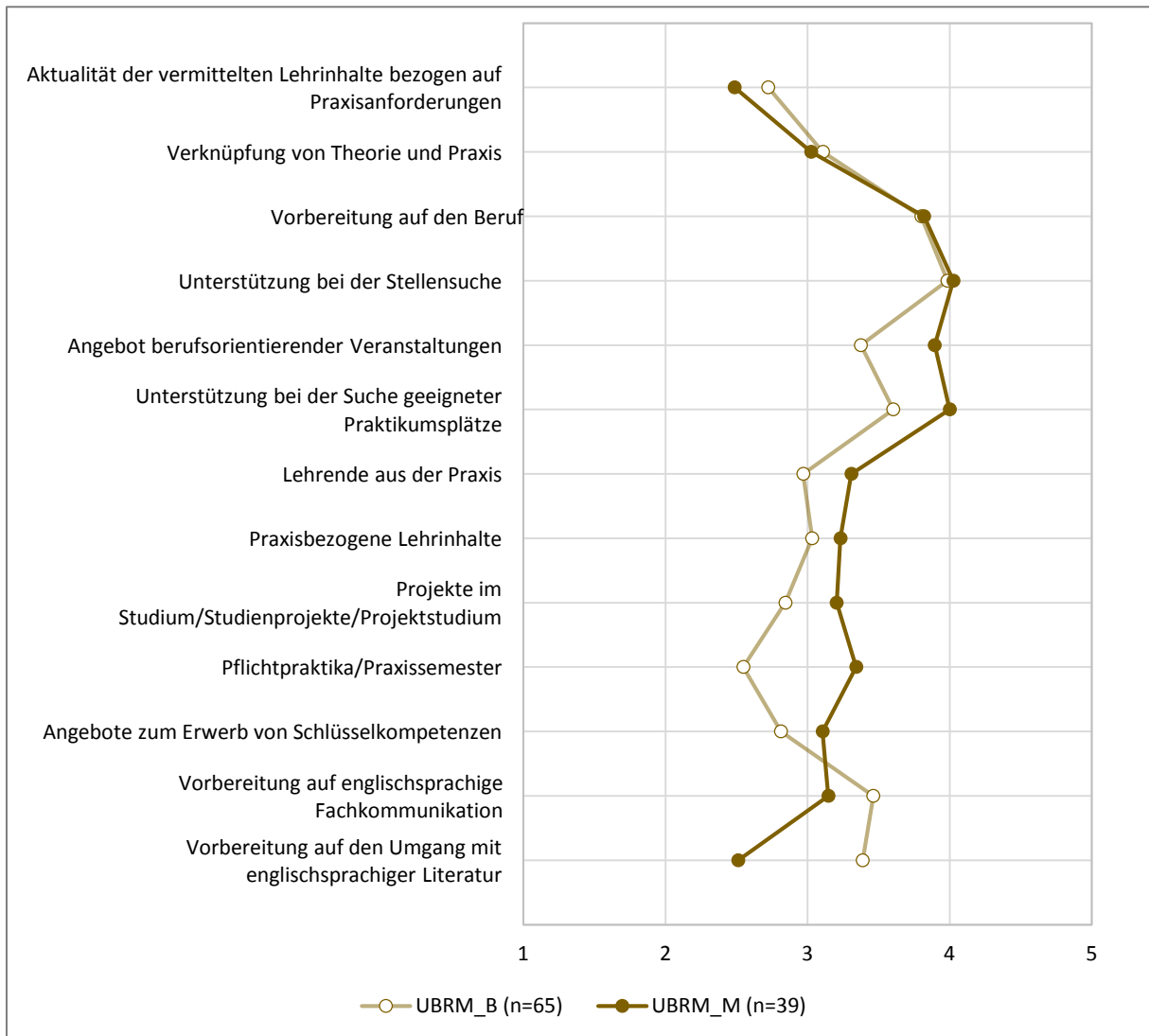
	UBRM_B			UBRM_M		
	MW	Anteil „kein Bedarf“	n (ohne "kein Bedarf")	MW	Anteil „kein Bedarf“	n (ohne "kein Bedarf")
Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende	2,8	30%	46	2,3	2%	41
Besprechung von Prüfungen, Hausarbeiten u. Ä.	2,9	22%	51	2,7	17%	35
Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach	3,9	52%	32	3,6	39%	25
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	3,2	47%	35	3,0	43%	24
Betreuung der Abschlussarbeit	1,9	<1%	65	1,9	-	41

Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘, zusätzlich: ‚Ich hatte keinen Bedarf‘

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Praxis- und berufsbezogene Elemente werden von den UBRM-AbsolventInnen generell etwas kritischer bewertet als von den anderen Fachbereichen. Dies gilt im Besonderen für die Vorbereitung auf den Beruf, die Unterstützung bei der Stellensuche, das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen und die Unterstützung bei der Praktikumssuche. Relativ gut bewertet wird hingegen die Aktualität der vermittelten Lehrinhalte.

Abbildung 1: Beurteilung von praxis- und berufsbezogenen Elementen und der Englischvermittlung

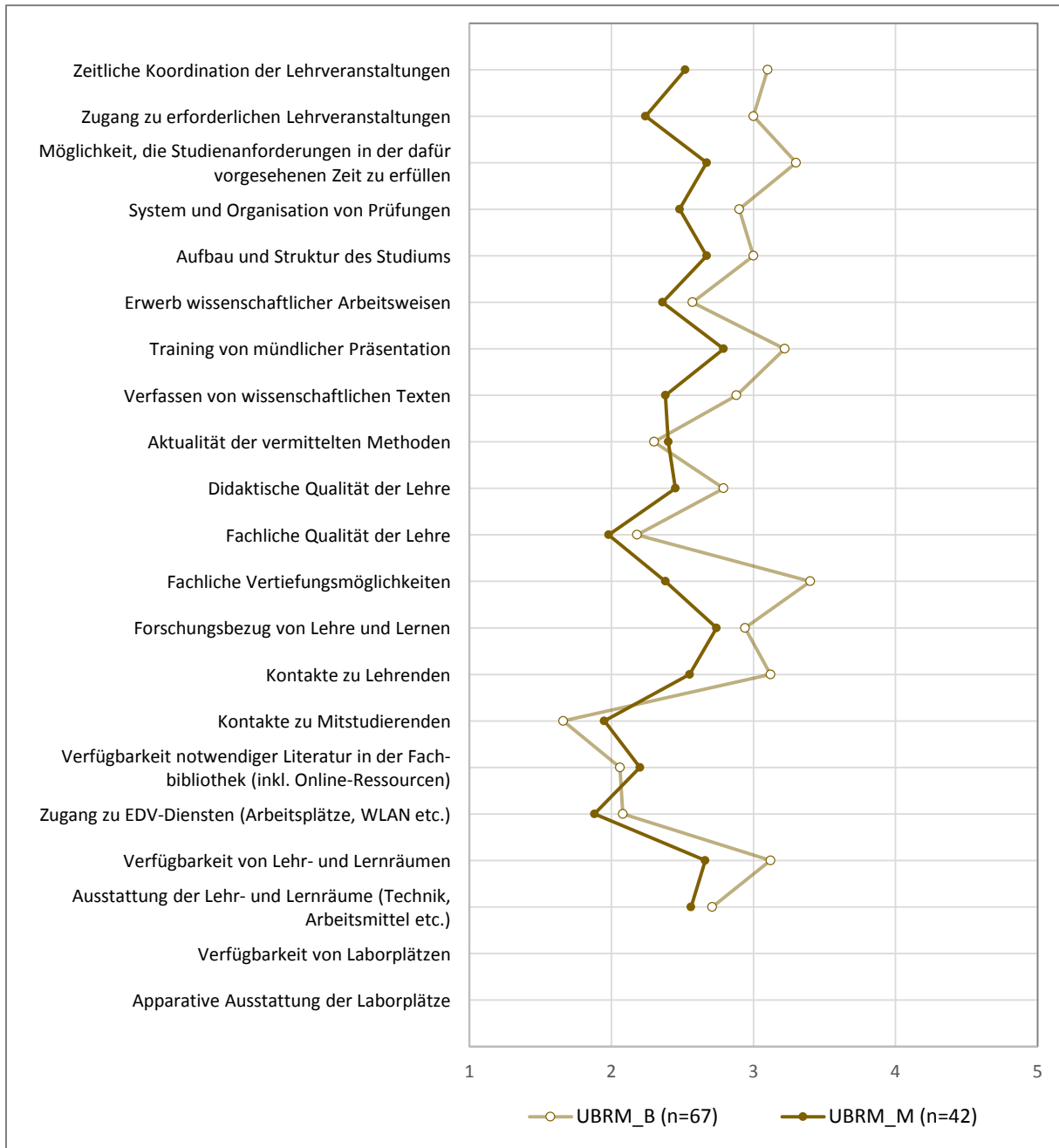


Frage: 'Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Studium?' Bzw. 'Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Englischkenntnissen in Ihrem Studium?' Antwortskala von 1 = 'Sehr gut' bis 5 = 'Sehr schlecht'

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Die sonstigen Studienbedingungen (siehe nachfolgende Abbildung 2) werden im Fachbereich UBRM stärker noch als in den anderen Fachbereichen fast durchgehend im Masterstudium besser bewertet als im Bachelorstudium. Denn das UBRM-Bachelor-Studium wird hinsichtlich vieler Aspekte nur unterdurchschnittlich bewertet. Das gilt im Besonderen für die zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen, die Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen, dem Training mündlicher Präsentationen, den fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten, dem Kontakt zu Lehrenden und der Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen.

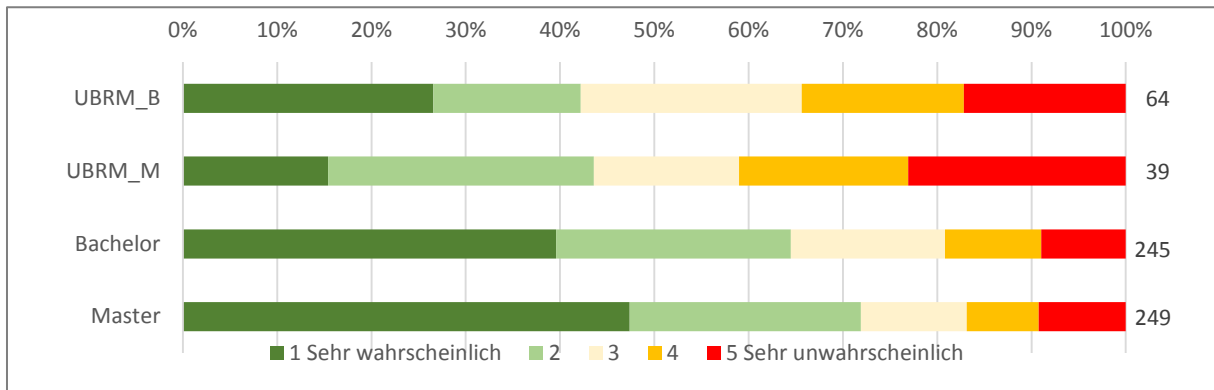
Abbildung 2: Beurteilung von sonstigen Studienbedingungen



Frage: ‚Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?‘ Bzw. ‚Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Studium?‘ Antwortskala von 1 = ‚Sehr gut‘ bis 5 = ‚Sehr schlecht‘
 Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Abschließend wurden die AbsolventInnen um eine zusammenfassende Bewertung ihres Studiums gebeten. Aus der nachfolgenden Abbildung ist abzulesen, dass, wenn die befragten UBRM-AbsolventInnen noch einmal die freie Wahl hätten, sie nur zu 42% bzw. 44% wieder denselben Studiengang wählen würden.

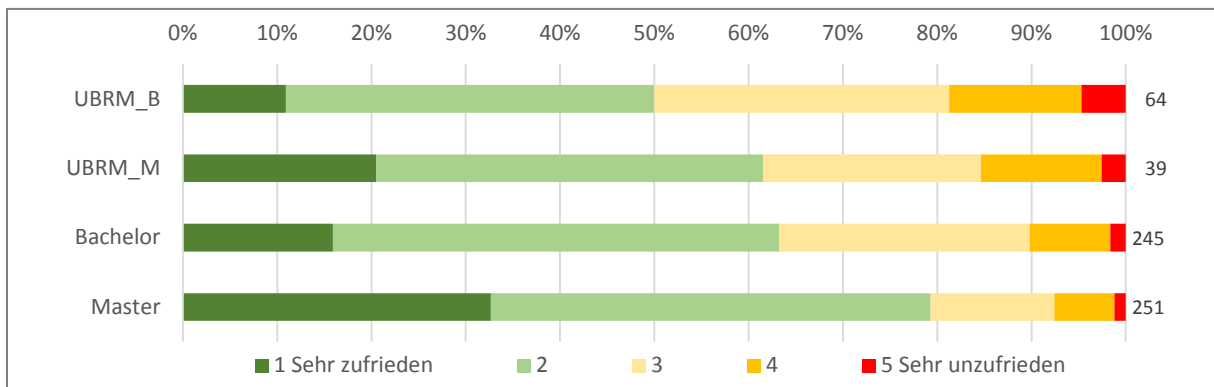
Abbildung 3: Wenn Sie – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie denselben Studiengang wählen?



Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Insgesamt zufrieden mit ihrem Studium an der BOKU zeigen sich 50% der UBRM -Bachelor-AbsolventInnen und 62% der UBRM-Master-AbsolventInnen. Dass Master-AbsolventInnen zufriedener sind als Bachelor-AbsolventInnen ist ein für die BOKU typisches Bild.

Abbildung 4: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium an der Universität für Bodenkultur Wien insgesamt?



Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

5 Jobsuche nach Abschluss

Vier von zehn UBRM-Bachelor-AbsolventInnen suchten nach Abschluss ihres Studiums eine Arbeit – das sind im BOKU-Vergleich relativ viele. Ebenso viele gaben an, sich stattdessen auf ein Masterstudium zu konzentrieren und ein Fünftel der befragten Bachelor-AbsolventInnen führte eine schon vorhandene Beschäftigung fort.

Unter den UBRM-Master-AbsolventInnen suchten knapp zwei von drei nach dem Abschluss eine Beschäftigung.

Tabelle 5: Jobsuche nach Studienabschluss? (Mehrfachantworten möglich)

	UBRM_B	UBRM_M
Ja.	39%	64%
Nein, ich habe mich auf mein Masterstudium konzentriert.	38%	-
Nein, ich habe einzig meine schon vorhandene Beschäftigung fortgeführt.	20%	15%
Nein, ich habe eine neue Beschäftigung gefunden, ohne zu suchen.	-	-
Nein, ich habe eine Beschäftigung gefunden, ohne zu suchen.	5%	13%
Nein, ich habe eine selbständige/freiberufliche Tätigkeit aufgenommen.	2%	13%
Nein, ich war in Karenzzeit.	2%	-
Nein, aus folgendem Grund:	3%	-
	n	61
		39

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Im Schnitt (Median) nahmen die UBRM-AbsolventInnen bei der Jobsuche mit 6 bzw. 15 Arbeitgebern Kontakt auf, wie in nachfolgender Tabelle 6 ersichtlich wird.

Tabelle 6: Anzahl der Bewerbungen

	1. Quartil ³	Median	3. Quartil	n
UBRM_B	1,5	5,5	16,5	24
UBRM_M	10	15	30	25
Bachelor	3	5	13	57
Master	3	8,5	20	146

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Vier von zehn UBRM-AbsolventInnen geben an, dass ihnen das spezifische Kompetenzprofil der BOKU (3-Säulen-Modell) bei der Jobsuche geholfen hat.

6 Aktuelle Berufstätigkeit

6.1 Erwerbsstatus

Der Beschäftigungsstatus zum Befragungszeitpunkt unterscheidet sich prinzipiell je nach Abschlussart beträchtlich, dies gilt auch für den Fachbereich UBRM (siehe Tabelle 7). So hat ein großer Teil der AbsolventInnen nach eigener Auskunft eine reguläre Beschäftigung, Bachelor-AbsolventInnen studieren überwiegend auch aber weiter. Noch besser sichtbar macht dies Tabelle 8: Nur 22% der Bachelor-AbsolventInnen sind ausschließlich beschäftigt

³ Quartile zerlegen eine nach dem Wert der Daten sortierte Datenreihe in vier gleich große Gruppen. Der Median ist der Wert in der Mitte, zugleich das 2. Quartil. 1. Quartil bedeutet, dass ein Viertel der Werte kleiner ist als der angegebenen Quartilswert und drei Viertel größer. Umgekehrt sind drei Viertel der Werte kleiner als das 3. Quartil und ein Viertel größer.

und nur 11% widmen sich ausschließlich einem Folgestudium. Somit studieren zwei Drittel der Bachelor-AbsolventInnen weiter und sind parallel berufstätig.

Tabelle 7: Aktueller Status (Mehrfachnennungen möglich)

	UBRM_B	UBRM_M	Bachelor	Master
Ich habe eine reguläre (d. h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit	67%	77%	65%	83%
Ich bin im Aufbaustudium (z. B. Master-Studium; ohne Promotion)	76%	-	81%	<1%
Ich habe einen Gelegenheitsjob	16%	-	16%	2%
Ich habe eine selbständige/freiberufliche Beschäftigung	13%	15%	7%	8%
Ich promoviere	-	13%	-	11%
Ich bin nicht erwerbstätig und suche derzeit eine Beschäftigung	7%	10%	7%	4%
Ich absolviere ein Praktikum	4%	-	5%	<1%
Ich bin im Zweitstudium	2%	-	2%	3%
Sonstiges	20%	10%	19%	9%
n	45	39	165	222

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Tabelle 8: Aktueller Erwerbsstatus

	UBRM_B	UBRM_M	Bachelor	Master
Ausschließlich erwerbstätig	22%	72%	18%	77%
Erwerbstätig und Studium/Ausbildung	67%	13%	67%	14%
Ausschließlich Studium/ Ausbildung.	11%	3%	16%	5%
Weder erwerbstätig noch in Ausbildung	-	13%	-	5%
n	45	39	165	222

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

6.2 Wirtschaftssektor

UBRM-AbsolventInnen sind tendenziell weniger in internationalen Organisationen beschäftigt als sonstige BOKU-AbsolventInnen – siehe Tabelle 9.

In welchen Sektoren und Branchen sind nun die UBRM-AbsolventInnen tätig? Gut zwei Drittel der Bachelor-AbsolventInnen arbeiten in der Privatwirtschaft, ein Fünftel im öffentlichen Bereich, der Rest in NPOs. Master-AbsolventInnen sind zu einem deutlich geringeren Anteil in der Privatwirtschaft beschäftigt.

UBRM-AbsolventInnen sind auf viele Wirtschaftszweige verstreut, am häufigsten sind sie in den Wirtschaftszweigen Verarbeitendes Gewerbe/Industrie/Bau (v.a. Energieversorgung), Wissenschaftliche/technische/wirtschaftliche Dienstleistungen (v.a. Ingenieurbüros) sowie Handel/Gastgewerbe/Verkehr (v.a. Verkehrswesen) zu finden.

Tabelle 9: Unternehmenstyp, Wirtschaftssektor und Wirtschaftszweig

	UBRM_B	UBRM_M	Bachelor	Master	
Beschäftigung in einem international tätigen Unternehmen	23%	30%	26%	44%	
Beschäftigung in einem Kleinunternehmen/-organisation (<10 Beschäftigte)	10%	7%	24%	9%	
Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	28%	48%	26%	35%	
Sektor	(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	69%	44%	69%	62%
	Öffentlicher Bereich (z.B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	20%	44%	20%	30%
	Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	11%	13%	11%	8%
Wirtschaftszweig	Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	21%	30%	25%	40%
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	3%	-	17%	15%
	Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen	24%	11%	18%	12%
	Handel, Gastgewerbe, Verkehr	14%	22%	14%	11%
	Hochschulen o.ä.	7%	7%	4%	5%
	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	10%	11%	4%	8%
	Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	3%	4%	1%	3%
	Vereine und Verbände	7%	4%	4%	2%
	Erziehung und Unterricht	3%	4%	4%	2%
	Gesundheits-, und Veterinärwesen	-	-	3%	<1%
	Verlage, Medien, Kunst und Unterhaltung	7%	-	3%	-
	IT Dienstleistungen	-	7%	-	1%
	Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen	-	-	1%	-
	Felder Sozialer Arbeit	-	-	1%	-
n	29	27	115	199	

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

6.3 Klimaschutz in der beruflichen Tätigkeit

In der vorliegenden Studie wurde erstmals danach gefragt, ob und in wie ferne die AbsolventInnen in ihrer beruflichen Tätigkeit zur Bewältigung der Klimakrise beitragen. 63% der UBRM-AbsolventInnen geben an, dass sie tatsächlich hier einen Beitrag leisten.

Nachgefragt in welcher Hinsicht zur Bewältigung der Klimakrise beigetragen wird, wurden von UBRM-AbsolventInnen insgesamt 41 Antworten gegeben, hier ein paar Beispiele:

- Forschung an Bioenergie und erneuerbaren Technologien
- Verkehrsoptimierung
- Durch die Installation von Solaranlagen in Regionen, welche bisher nur mit Dieselgeneratoren ihren Strombedarf decken konnten.
- Finanzielle und inhaltliche Unterstützung von Startups im Nachhaltigkeits-/Greentech-Bereich
- Ich arbeite für eine Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe, um den Kunststoffstandort Österreich nachhaltiger zu machen.

- Kundenbetreuung bzw. Mitarbeit in einer erneuerbaren Energie-Firma.
- Projekte im Bereich Klimaschutzmaßnahmen für die Stadt Wien, erneuerbare Wärmeversorgung, fossilfreie Gebäude.
- Vorbereitung der Energienetze für einen steigenden Anteil erneuerbarer Einspeiser. Demand side management, smart grid etc.

6.4 Zusammenhang zwischen Studium und Berufstätigkeit

Die berufliche Tätigkeit der UBRM-AbsolventInnen entspricht etwas weniger ihrer Ausbildung als im BOKU-Schnitt (siehe Tabelle 10): Sie können nicht so oft ihre im Studium erworbenen Qualifikationen einsetzen oder studienfachnahe Aufgaben übernehmen. Aber sie empfinden sich häufiger als niveauadäquat beschäftigt. Die Hälfte erkennt auch eine hohe Angemessenheit ihrer beruflichen Situation entsprechend ihrer Ausbildung.

Tabelle 10: Zusammenhang zwischen Studium und Beruf *)

	UBRM_B und UBRM_M	Bachelor und Master
Hohe Qualifikationsverwendung ⁴	32%	44%
Studienfachnahe berufliche Aufgaben ⁵	68%	74%
Niveauadäquate Beschäftigung ⁶	79%	73%
Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung ⁷	50%	57%
	n	196

*) nur ausschließlich Erwerbstätige (siehe Tabelle 8)

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

6.5 Berufszufriedenheit

Dem fachbereichsübergreifenden Bericht zur vorliegenden Befragung ist zu entnehmen, dass die Zufriedenheit mit den verschiedenen Aspekten der beruflichen Situation mit der Höhe des akademischen Abschlusses der BOKU-AbsolventInnen steigt. Die Differenzierung nach Fachbereichen zeigt, dass UBRM-AbsolventInnen in etwa gleich zufrieden sind mit ihrem Job wie die BOKU-AbsolventInnen im Durchschnitt (Abbildung 5). Demnach sind zwei Drittel der AbsolventInnen mit der bisher erreichten beruflichen Position, den beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und den gegenwärtigen Arbeitsaufgaben zufrieden. Das aktuelle Einkommen stellt etwas weniger als die Hälfte zufrieden.

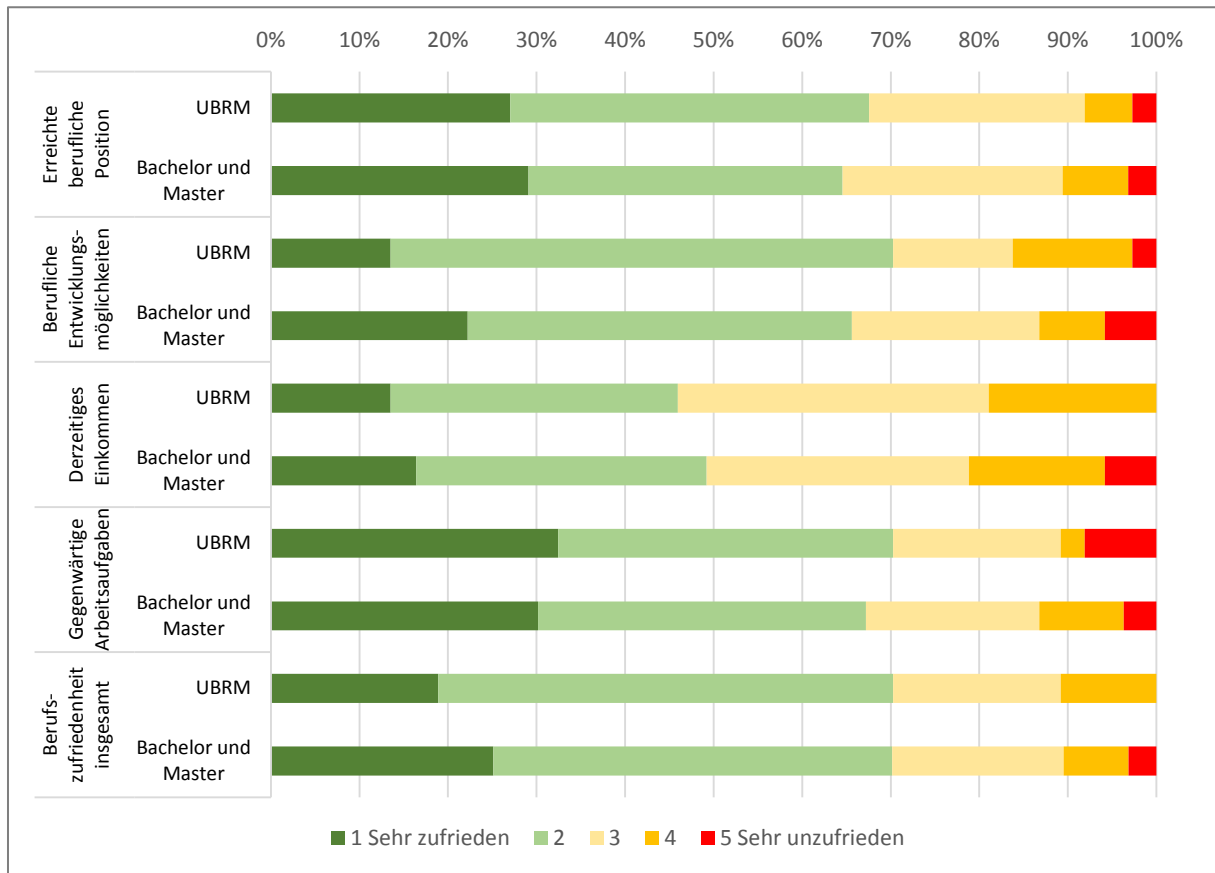
Alles in allem geben sieben von zehn UBRM-AbsolventInnen an, dass sie mit ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden sind.

⁴ Fragetext: Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala).

⁵ Fragetext: Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studium/Studiengang und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren? (Antwortoptionen Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben. Und: Einige andere Fachrichtungen hätten mich ebenfalls auf meine beruflichen Aufgaben vorbereiten können.)

⁶ Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet? (Übereinstimmung der Abschlussart oder höheres Niveau).

⁷ Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? (Werte 1 und 2 einer fünfteiligen Skala).

Abbildung 5: Inwieweit sind Sie mit den folgenden Aspekten Ihrer beruflichen Situation zufrieden?

N=40 bzw. 191 (nur ausschließlich Erwerbstätige)

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

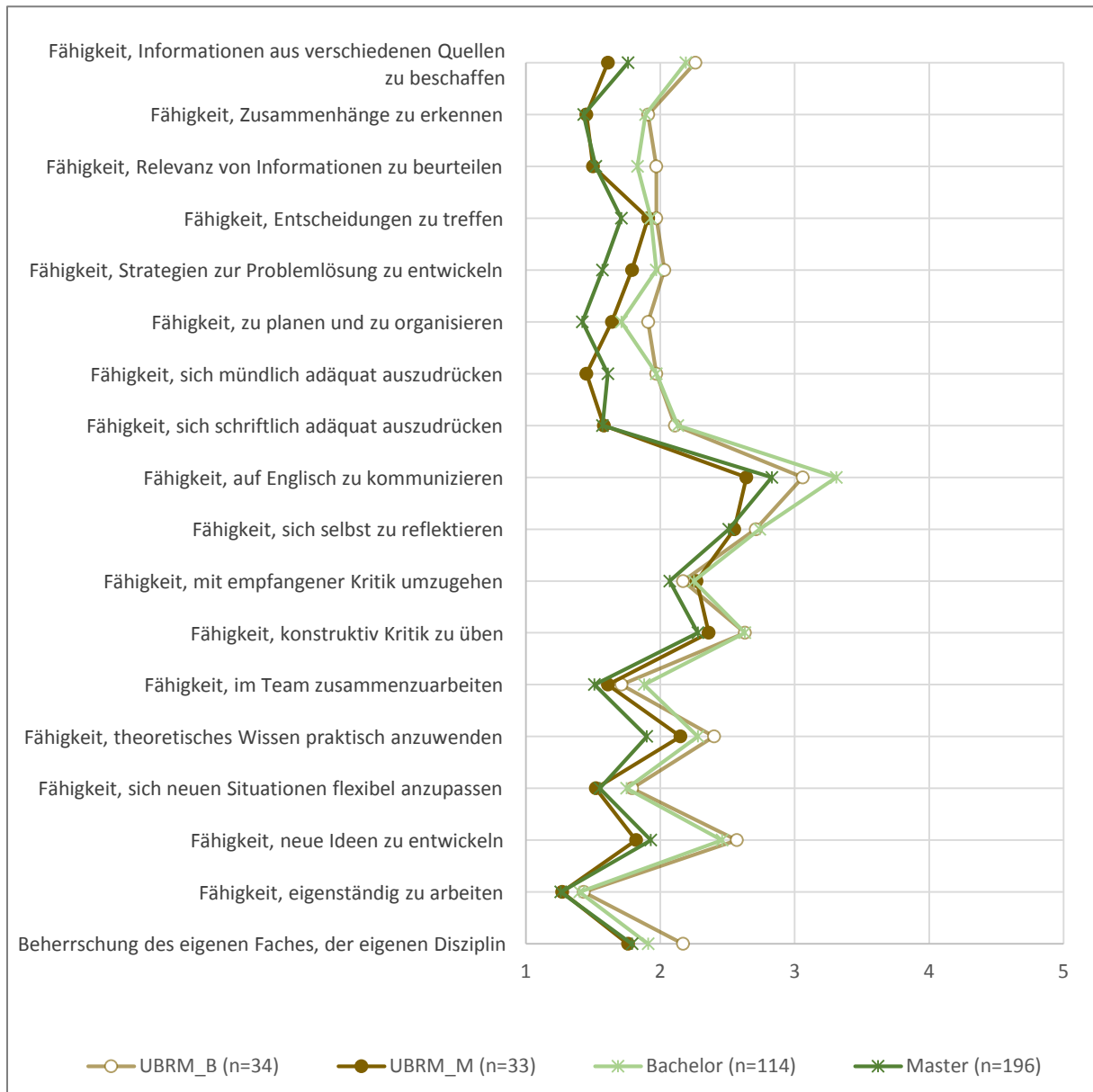
7 Kompetenzen

In der nachfolgenden Abbildung sind Fähigkeiten aufgelistet, die UniversitätsabsolventInnen potenziell mitbringen sollten. Denn es wurde im Fragebogen danach gefragt, inwiefern diese Fähigkeiten in der aktuellen Beschäftigung gefordert werden (nur Erwerbstätige). Die Durchschnitte der geforderten Fähigkeiten sind getrennt nach Abschlussart in Abbildung 6 dargestellt. Dabei wird auf dem ersten Blick erkennbar, dass das Niveau der geforderten Kompetenzen mit dem Abschlusslevel korreliert.

Die im Schnitt am stärksten geforderten Fähigkeiten sind:

- Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten
- Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen
- Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen
- Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken
- Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken
- Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten
- Fähigkeit, sich neuen Situationen flexibel anzupassen

Abbildung 6: Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert? ¹⁾



¹⁾ Darstellung der Mittelwert der Antwortskala von 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5=„Gar nicht“
 Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

Mit Tabelle 11 wird der Frage nachgegangen, welcher Anteil der AbsolventInnen jeweils mit beruflichen Anforderungen konfrontiert ist, welche durch die nach Studienabschluss vorhandenen Fähigkeiten nicht abgedeckt werden können. Hierbei zeigen sich bei UBRM-Bachelor-AbsolventInnen am häufigsten Mängel in der Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden und in der Beherrschung des eigenen Faches.

UBRM-Master-AbsolventInnen müssen demgegenüber häufig im Beruf lernen, neue Ideen zu entwickeln und sich auch fachlich weiterentwickeln. Darüber hinaus werden Mängel in der Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen, in der Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken und in der praktischen Anwendung theoretischen Wissens sichtbar.

Tabelle 11: Anteile an AbsolventInnen mit Kompetenzmängeln⁸

	UBRM_B	UBRM_M	Bachelor	Master
Fertigkeit, Informationen aus verschiedenen Quellen zu beschaffen	-	6%	2%	4%
Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen	3%	9%	4%	4%
Fähigkeit, Relevanz von Informationen zu beurteilen	9%	9%	11%	7%
Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen	17%	21%	13%	14%
Fähigkeit, Strategien zur Problemlösung zu entwickeln	11%	15%	12%	12%
Fähigkeit, zu planen und zu organisieren	11%	6%	11%	9%
Fähigkeit, sich mündlich adäquat auszudrücken	9%	21%	14%	11%
Fähigkeit, sich schriftlich adäquat auszudrücken	9%	12%	7%	9%
Fähigkeit, auf Englisch zu kommunizieren	6%	15%	8%	10%
Fähigkeit, sich selbst zu reflektieren	-	-	4%	3%
Fähigkeit, mit empfangener Kritik umzugehen	9%	9%	7%	9%
Fähigkeit, konstruktiv Kritik zu üben	3%	15%	3%	9%
Fähigkeit, im Team zusammenzuarbeiten	6%	6%	4%	4%
Fähigkeit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden	34%	21%	23%	18%
Fähigkeit, sich neuen Situationen anzupassen	-	12%	7%	9%
Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln	9%	33%	10%	13%
Fähigkeit, eigenständig zu arbeiten	3%	18%	8%	9%
Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin	34%	24%	26%	14%
n	34	33	115	196

Quelle: ISTAT – KOAB-AbsolventInnenbefragung (Befragung des Jahrgangs 2017/18); Eigene Auswertung.

8 Weiterbildung

In den beiden nachfolgenden Listen wird zitiert, für welche Weiterbildungsthemen die UBRM-AbsolventInnen sich interessieren (Antworten auf offene Frage). Ein großer Teil bezieht sich auf fachliche Weiterbildung, aber auch EDV & Digitalisierung, sowie Themen des (Projekt)Managements und der Kommunikation wurden häufig genannt.

UBRM-Bachelor:

- Abfallwirtschaft
- Abfallwirtschaft, praktische Anwendung des Umweltmanagementsystems und/oder Energiemanagementsystems in Unternehmen
- AI, Digitalisierung, Datensicherheit
- *Alternative Energiequellen und deren Integration im Energiesektor (technisch und marktwirtschaftlich, teils politisch)
 - *Elektromobilität
 - *Abfallwirtschaft (ev. in Bezug auf die Koppelung von Müllbeseitigung + Energiegewinnung / Exkurs: Mein persönliches Interesse an diesem Fachbereich ist generell sehr, sehr hoch und die Forschung zur Bewältigung heutiger und zukünftiger Herausforderungen in Bezug auf die

⁸ Ein „Kompetenzmangel“ wird dann angezeigt, wenn (auf individueller Ebene) die in der gegenwärtigen Erwerbstätigkeit *geforderte* Fähigkeit (bemessen auf einer 5-stufigen Skala) um mindestens 2 Stufen höher angegeben wird als die *Verfügung* über die selbe Fähigkeit nach Studienabschluss (ebenfalls auf einer 5-stufigen Skala gemessen). Beides sind Selbsteinschätzungen.

Abfallwirtschaft ist mMn sowieso eine der wichtigsten Aufgaben überhaupt. Eine mögliche Weiterbildung zur Abfallbeauftragten möchte ich heute nicht ausschließen, obwohl sie für meinen beruflichen Weg momentan nicht erforderlich ist.)

*Raumplanung (im weiteren Sinne mit Bezug auf die oben genannten Themen)

- Didaktik und Projektmanagement
- Digitalisierung, Programmiersprachen, Projektmanagement Skills, energiewirtschaftliche Themen
- Energie-Effizienz, Gebäude, Klimaschutz, Energieplanung
- Energie, Informationssysteme
- Entwicklung des Energiemarktes
Technologische Entwicklungen (Energiebereich)
Auswirkungen von neuen Technologien auf Umwelt und Gesellschaft.
- Erneuerbare Energie, Programmieren, Data Science
- Erneuerbare Energien, Elektrotechnik, Projektierung
- Eventmanagement, Abfallwirtschaft
- Geoinformatik
- Hardskills zu erwerben (GIS Fähigkeiten vertiefen, Ökobilanzierungen und was sonst am Arbeitsmarkt gefordert wird)
- Innovation, Mobilität, Projektleitung,
- Innovationsmanagement/Entrepreneurship, Energieeffizienz, erneuerbare Energiesysteme, nachhaltige Stadtplanung
- Journalismus, Politik, Mobilität und Verkehr
- Klima
- Klimakrise
- Klimawandel, gesellschaftliche Veränderung, Systemveränderung, nachhaltige Entwicklung von Wirtschaftssektoren wie Automobilindustrie, Ölindustrie etc.
- Landwirtschaft, Ernährung, Qualitätsmanagement, Marketing, Regionalentwicklung, Lehre (Agrarpädagogik)
- Marketing
- Marketing, Kommunikation, Englische Sprache, Lebensmittelwirtschaft
- Nachhaltige Entwicklung
Abfallwirtschaft
Verkehr und Mobilität
Sozial und Humanökologie (Bitte das Masterstudium wieder anbieten!)
- Nachwachsende Rohstoffe, Agrarwissenschaften.
- Naturschutz, Artenschutz, Landschaftsökologie, Landschaftsschutz, Projektmanagement
- Ökologie, Wissensvermittlung, Beziehung zwischen Wissenschaft und Entscheidungsträgern.
- Persönlichkeitsentwicklung, inner sustainability
- Projektmanagement, Digitalisierung/Programmieren/Anwendung fachbezogener Programme, Soft Skills, Fremdsprachen
- Regionale Entwicklung im Zusammenhang mit dem Klimawandel
- SDG's, NaDiVeG, EMAS und ISO14001, GRI, COSO, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement, Nachhaltigkeitsberichterstattung, Projektmanagement, Unternehmensführung
- Soziale Kompetenzen, Konfliktmanagement, positive Feedbackkultur
- Sozialpädagogik, Soziologie, Ressourcenmanagement (Re-Use), Psychologie, Körper und Bewegung, Gesundheit, Ernährung, Ökologie
- Umwelt, Kommunikation, Mobilität, Politik, Rettungsassistent, Wirtschaft, Finanzmärkte, Immobilien, Sportbereiche

- Umwelt, Wirtschaft (Finanzen), IT-orientierte Bereiche (Digitalisierung), Umgang mit Tools die in der Praxis verwendet werden
- Wirtschaftlicher Bereich
- Wirtschaftswissenschaften, Finanzen, Portfolio Management, Bankenwesen, Finanzmarktanalysen (quantitativ)

UBRM-Master:

- Digitalisierung und Automatisierung
- Energiemarkt, Modellierung, Programmieren. Präsentation, andere Softskills
- Energiewirtschaft, Energiemanagement, erneuerbare Energien, Projektmanagement, Umweltschutz, Klimaschutz
- Energiewirtschaft, Umwelttechnik
- Gesundheitswesen
- Klimaschutz - systemische Veränderungen bewirken
- Kombination aus Umwelt/Klima und Digitalisierung/Data Science
- Kunststoffe in der Abfallwirtschaft, Circular Economy, Recycling
- Möglichkeiten, das an der Universität erworbene Fachwissen "aufzufrischen". Ich habe das Gefühl, dass die Inhalte, die einem im Studium präsentiert wurden, im Leben abseits der Universität schwer zugänglich sind.
- Netzwerktechnik; IT; Abfallwirtschaft
- Ökol. Landbau, Ernährungssouveränität
- Pädagogik, Naturschutz
- Programmierung, Projektmanagement, Kommunikation
- Projektmanagement, Baumanagement, Präsentationstechnik und Kommunikation, PC Kenntnisse verbessern (AutoCad, Excel,...)
- Umwelttechnik, Sicherheitstechnik
- Virtual Reality, Mobilität, Change Management, Überalterung, Paradigmenwechsel, Krisenbewältigung
- Vor allem pädagogisches und biologisches
- Wissenschaftstheorie
- Wissenschaftliche Methoden